

Predigtplan

Dat.	Detmold	Lage	Lemgo
1	05.Okt	R. Geibel - Erntedank	
2	12.Okt	W. Eberhardt	
3	19.Okt	G. Fraatz	
4	26.Okt	E. Meier	
5	02.Nov	R. Geibel – Fam.GD	
6	09.Nov	R. Geibel	
7	16.Nov	R. Geibel	
8	23.Nov	A. Nawrotzki	
9	30.Nov	D. Wehbrink	
10	07.Dez	M. Peuker - Lobpreis-GD	
11	14.Dez	A. Nawrotzki	
12	21.Dez	R. Geibel - Abendmahl	
13	28.Dez	A. Vogt	
14			

Durch die Umstellung der Bezirke werden diese beiden Spalten wohl in Zukunft wegfallen ...

Ohne Gewähr

wöchentliche Termine

- DI 19:00** 2. Dienstag im Monat: Gemeindeausschuss
SA 08:30 Sabbatschulhelfer-Vorbereitung
09:30 Gottesdienst

Impressum

Gemeinde-Pastor

Robert Geibel
05241-1798761

Gemeinde-Leiter

Andreas Nawrotzki
32760-DT-Heidebachstr. 23d
05231-89718

Wolke7-Redaktion

Reinhard Seidel
05232-9222961
sunnylife@wanadi.com

Gemeindeadresse: 32756 Detmold – Bachstr. 42a

Homepage der Adventgemeinde Detmold: www.adventisten-detmold.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **Vorletzter Sabbat im Quartal**

Die Bild- und Textrechte liegen bei der Wolke7-Redaktion

Nr.39 – 4/2013

Wolke?

Freundesbrief der Detmolder Siebenten-Tags-Adventisten



angemerkt

Vor zwei Wochen hatte ich ein Gespräch mit einer Frau, die vermutlich Christin ist. Jedenfalls erweckte ihre Art der Reaktion den Eindruck auf mich. Wir sprachen über die bevor stehende Endzeit. Übereinstimmung in den Aussagen ließ die Begegnung harmonisch verlaufen. Doch als ich erwähnte, dass Jesus wieder kommen und die Erde von Grund auf erneuern würde, trennten sich unsere gedanklichen Wege. Deutlich war zu spüren, dass das Ziel aller christlichen Hoffnung nicht auf der Wunschliste dieser Frau stand. Betroffen und sprachlos zog ich meines Wegs.

Wenn sich die Gelegenheit ergibt verabschiede ich mich gerne mit dem Satz: „Wir sehen uns hier oder 'oben' ...“, wobei mein erhobener Zeigefinger das 'oben' begleitet. Häufig erhalte ich als Reaktion den Wunsch, dass das Wiedersehen 'hier' eher erwünscht sei. Manchmal habe ich die Gelegenheit nach zu haken und erreiche ein Akzeptieren, dass ein Treffen auf der neuen Erde möglicherweise doch angenehmer sein könnte, als hier.

Grundsätzlich bin ich immer wieder erstaunt, wie offen ein Gespräch mit Fremden über die Wiederkunft Christi und die möglichen, zu erwartenden Lebensbedingungen möglich ist. Selten erfahre ich grundsätzliche Ablehnung, eher nachdenkliche Akzeptanz, vielleicht sogar aufflackernde Hoffnung, dass es wirklich einmal besser werden könnte. Doch wenn Christen Probleme mit diesem Thema haben, fehlen mir einfach die Worte und wer mich kennt, der weiß, dass dies nicht so schnell passiert ;-))

In den letzten Monaten habe ich das Neue Testament mehrfach gelesen. Mich interessierte vor allem, wie das Leben in der Nachfolge Christi in der Praxis ausgesehen hat. Auslöser für das Bibelstudium war der Schwenk eines Bekannten zu einem alttestamentlichen Lebensstil, der mich nachdenklich machte.

Wenn ich das Geschehen ab Golgatha richtig deute, sind die „alttestamentlichen“ Lebensregeln nicht mehr notwendig (soweit sie nicht im Neuen Testament wiederholt wurden). Auf jeden Fall meine ich das aus dem Verhalten der Apostel ablesen zu können. Das Eindringen von Gesetzlichkeit in die urchristliche Gemeinde wird von den Aposteln mit Entsetzen, Wehmut und dem Ruf quittiert, sich doch bitte allein auf Christus zu verlassen.

Matthäus sagt „trachtet zuerst nach dem Reich Gottes“ und meint damit nicht träumerisches bzw. realitätsfremdes Leben, sondern weist uns darauf hin, dass uns Gottes Wort ein klar umrissenes Ziel bietet. Und klar umrissene Ziele haben die Eigenschaft, dass der Weg gradliniger wird und die Gefahr sinkt, sich in Nebensächlichkeiten zu verlieren.

Nun frage ich mich, wie es sein kann, dass Christen Unwohlsein bezüglich dieses zentralen Ziels zeigen können. Und ich frage mich weiter, wie sich der Weg dieser Menschen gestaltet, wenn doch das wichtigste Ziel nicht im Fokus zu sein scheint und der Wunsch, mit dem Vater im Himmel vereint zu sein, eher angstbesetzt ist. Inwieweit kann man hier von Erlösten sprechen?

„Ihr seid in der Welt ...“, sagt die Schrift und so möchte ich von Herzen in der Welt leben. „... aber nicht von der Welt“, sagt sie weiter. Wir haben den Reisepass des Reiches Gottes und dürfen uns riesig darauf freuen, wenn wir endlich in unsere Heimat reisen können. Und wir dürfen wissen, dass die Erlösten bei der Wiederkunft Christi ihm DIREKT entgegen gerückt werden. Wir können den Abreisetermin also nicht verpassen :-D Das nenne ich Evangelium – Frohe Botschaft!

Reinhard Seidel

Platz für dich

Zum Titelbild:

An der Wand standen die Freihalteschilder für die Parkplätze der Mitarbeiter diverser Firmen. Einer muss wohl Christ sein und hat seinen Herzenswunsch „COMEBACK“ (komm wieder) an die Wand geheftet, damit er vor und nach der Arbeit immer daran erinnert wird, was das Wichtigste ist.

Liebe Glaubensgeschwister,

in Buch Esther 6,1 lesen wir: «In derselben Nacht konnte der König nicht schlafen...» Wörtlich: «In derselben Nach floh der Schlaf vom König...» War das damals ein Zufall? Muss man nicht hier Gottes Eingreifen sehen? Mordechai konnte dagegen gut schlafen. Nur Stunden trennten ihn von der Hinrichtung.

Doch Gott sorgte für sein Volk, indem er den König nicht schlafen ließ. Aus dem Archiv wurden Bücher gebracht und Ereignisse aus der Vergangenheit vorgelesen. Der König wird erinnert, dass Mordechai einen Staatsstreich vereitelt habe, aber dafür nicht ausgezeichnet wurde. Sofort veranlasst er Mordechai eine Ehre zu erweisen. Weiter lesen wir in diesem Buch, wie Mordechai und das Volk Gottes gerettet wurde. Haman, der Feind, wurde dagegen hingerichtet.

Können die modernen Könige auch manchmal nicht schlafen? Sie müssen viele politische, wirtschaftliche und moralische Krisen bewältigen. Gott lässt sie nicht schlafen, weil er sein Volk endgültig erlösen will. Wir lesen in der Offenbarung 7,2.3 warum Gott die Könige nicht schlafen lässt: «Und ich sah einen andern Engel aufsteigen vom Aufgang der Sonne her, der hatte das Siegel des lebendigen Gottes und rief mit großer Stimme zu den vier Engeln, denen Macht gegeben war, der Erde und dem Meer Schaden zu tun: Tut der Erde und dem Meer und den Bäumen keinen Schaden, bis wir versiegeln die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen.»

Gott ist unterwegs, um uns zu versiegeln. Das ist eine gute Nachricht. Doch in «einer Nacht» könnte dieses Werk Gottes abgeschlossen sein. In der «schlaflosen Nacht» wird an unsere Taten erinnert. Welche sind das? Einige Taten führen zur Ehre, die anderen in den Tod.

Apostel Paulus schreibt: «Denn ihr alle seid Kinder des Lichtes und Kinder des Tages. Wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis. So lasst uns nun nicht schlafen wie die andern, sondern lasst uns wachen und nüchtern sein.» (1 Thess. 5,5.6)

Euer Glaubensbruder

Robert Geibel

Rückschau

GEMEINDEFAHRT – Dieses Jahr ging es mit dem Bus nach Mühlenrahmede. Auf dem Programm stand der Besuch der Atta-Höhle. Unter der herzlichen Fürsorge von Bruder Reinhard Fuchs (dem Heimleiter) entwickelte sich der Ausflug zu einem wunderschönen Sommertag mit Grillen und ausgiebigem Schwimmbadbesuch.

RÜDIGER LANGHOF – ist in Löhne (Gemeinde Lighthouse) angekommen. Sein Name prangt schon auf der dortigen Homepage www.lighthouse-gemeinde.de. Heimweh hat ihn wohl dazu bewogen seine Homepage www.mein-pastor.de für den Bezirk OWL noch zu belassen ;-))

DETMOLD HAT EINEN NEUEN PASTOR – Ich finde es toll, dass er sich bereit erklärt hat sich in der Wolke7 ausführlich in Bild und Text vorzustellen und auch gleich eine seiner schriftlichen Andachten mitgeschickt hat. Vielen Dank!!

Pastor: Robert Geibel

- Geboren am 18.01.1956 in Kirgisien in der Stadt Talas in einer russlanddeutschen Familie
- Wegen Glaubensverfolgung 1969 nach Kasachstan umgezogen
- 1974 – 1976 Militärdienst in der Sowjetunion
- 1977 Ludmila geheiratet
- Ich habe drei Töchter und drei Enkelkinder
- 1979 nach Usbekistan umgezogen in die Stadt Angren: Gemeindeneugründung
- 1986: Ordination
- 1987 – 1988: Versetzung nach Samarkand (Usbekistan)
- 1989 – 1994: Studium an der Theologischen Hochschule Friedensau
- 1994 – 2000: Vereinigungsvorsteher der Zentral-Asiatischen Vereinigung (Usbekistan & Turkmenistan & Tadschikistan)
- 2000: Deutschland – Gütersloh

Mein derzeitiger Aufgabenbereich:

- Gemeinde Oelde
- Kleine Gemeinde Hörste
- Gemeinde Detmold (neu)
- Bezirksleiter des Großbezirks Ostwestfalen
- Leiter des Russischen Arbeitskreises NRW

Meine Stärken: Seelsorge & Gestaltung des Gottesdienstes

Meine Schwäche: Computer

Mein Lieblingsprophet: Elisa

Mein Lieblingsbuch in der Bibel: Genesis (1 Mose)

Mein Lieblingstext in der Bibel: Römer 5,1

Meine Hobbys: Fußball & Sauna



Vorschau

MORGEN WERDEN WIR 240 – ... Alles ist vorbereitet. Die Gemeinde geschmückt, Zeitzeugen stehen bereit für ihren Bericht. Hohe Gäste aus der Vereinigung, Stadt und Kreis werden erwartet ...

GEMEINDE-BEWEGUNG – Ob das Mihaela Barbu mit ihrem Vortrag über Ergonomie meint? Auf jeden Fall wird sie wohl am 27.10. über das Thema „Bewegung als Quelle der Gesundheit“ sprechen.

ERNTEDANK – Dieses Mal steht das Fest – am 5.10. - unter dem Motto „Klein aber Oho!“. Wieder werden Spenden für die Tafel Detmold eingesammelt.

FAMILIENGOTTESDIENST – „Angsthasen die Löwenmut bekommen“ wird das Thema sein, das dieses besondere Beisammensein am 2.11. bereichern wird. Nach der geistlichen Speise wird das leibliche Wohl beim Potluck nicht zu kurz kommen.

KINDER HELFEN KINDERN – Auch dieses Jahr werden unter der Organisation von Edeltraud die Pakete für die Weihnachtszeit gepackt.

LOBPREIS-GOTTESDIENST – Unter der Leitung von Michael Peuker wird der Lobpreis unter dem Motto „Wachstum um jeden Preis?“ stehen. Für den 7.12. vormerken.

STIHIELE NAACHT ... – Der Sommer hat noch nicht richtig angefangen und da füllen schon Weihnachtsleckereien die Regale der Discounter. Doch unser Weihnachtsgottesdienst findet pünktlich am 24.12. statt.

Gerechtfertigt nun aus Glauben, dürfen wir mit Gott Frieden haben durch unseren Herrn Jesus Christus

Römer 5,1
Robert Geibels Lieblingstext